

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Antikliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

16. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

### Halle'sche Tagesblatt.

Abonnement 50 Pf. pro Monat frei in's Haus.  
Zusch. bei Post Nr. 130 pro Quartal 1.50 Mark.  
Quartalsabonnement pro 3 qtr. 4.50 Mark.  
Einzelnummer 10 Pf. Bei Fernbestellungen 15 Pf.  
Halle am 10. März 1904.

### Haupt-Expedition:

Druck: Buchdruckerei Nr. 16 (Eingang Buchdruckerei).

Abnehmer nehmen keine Haftung für Fälschungen.  
Verantwortl. Redakteur: August 3-5 Uhr.

### Halle'sche Reise-Verkehr.

Alle die Resultate von...  
Königliche Eisenbahn...  
Halle am 10. März 1904.

Druck und Verlag von W. Baumbach in Halle a. S.  
Verleger: Baumbach.

Die heutige Nummer umfasst 24 Seiten.

## Die Kaiserreise nach dem Süden.

Halle, 12. März.

Wie wir in letzter Nummer mitteilten, tritt am heutigen Morgen Kaiser Wilhelm von Bremerhaven aus eine Erkundungsnachricht nach dem Mittelmeer aus. Diese Fahrt nach dem Süden ist keineswegs durch das persönliche Verlangen des Monarchen geboten, sondern eher nach den Erwägungen der hohen Stellen. Jedoch hat eine empfindliche Anwesenheit...  
Es kann nicht Wunder nehmen, dass in der fremden Zeitungen viele eine Feindesreise mit allerlei politischen Projekten in Verbindung gebracht wird, kann doch unser Kaiser seinen Schritt tun, möchte man sagen, ohne doch sich nicht sofort Organe der öffentlichen Meinung finden, die nach irgend einem geheimen Zwecke suchen. So heißt es denn auch schon jetzt, es werde zwischen dem deutschen Kaiser und dem Präsidenten der französischen Republik, der möglicherweise zur selben Zeit, in welcher Kaiser Wilhelm II. in den stillen Tagen des Jahres in Rom und Neapel den offiziellen Besuch des italienischen Königs in Paris erwidern wird, eine Verbindung in der Bewusstheit stattfinden. Ganz schwebend ist diese Geschichte rein aus den Fingern gezogen, und das Gleiche wird man von ähnlichen Gerüchten, die jener Zeit nach dem Mittelmeer folgen werden. Nicht nur Monarchen, auch reiche Privatleute denken die Feindesreise jetzt zu einem Zweck, und das Mittelmeer, und die nordamerikanischen Staaten mit ihren Häfen sind um diese Zeit ziemlich einseitig verarmt. Königin Victoria von England und andere Fürstinnen haben lange Jahre hindurch die ersten Feindesreisen nach dem Süden gehalten, in der milden Luft verweilt, wie es auch unser Kaiser, wenn es ihm die schwere Arbeitslast gelte, in Zukunft über dortigen gehen, um früh gefahrlos zur Spitze beizugehen.  
Es ist nicht anzunehmen, daß der Kaiser einen Teil der Fahrt an Bord des großen Dampfers „König Albert“ zurücklegt. Schon die Kohlenfrage hätte da eine Rolle spielen. Der „König Albert“ fährt seinen hohen Passagier bestimmt um die französische Küste, vorzugsweise und spanische Räder nach Genua, und mit Ausnahme von Gibraltar, der englischen Inseln und der Südspitze Spaniens, soll kein längerer, eigenlicher Aufenthalt genommen werden. Dazu gehört ein bedeutender Kohlenvorrat, der die „Hörsingern“ wohl nicht in sich aufnehmen kann, und daher mit der genannten Kaiserreise erst von Genua ab in den Dienst ihres Fern. Das der Kaiser Landungen in französischen Häfen vermeiden, ist schonenmäßig, und auch von einem Verlassen des spanischen Festlandes wird heute besser abzusehen sein. In zwei Tagen und Stunden ist Kaiser Wilhelm II. längst tief fremder Meeres, an dem deutsche Feindesreisen Mittelmeer sind es ihm nicht fehlen. Einen Teil der Reise hat auch Kaiser Friedrich als Kreuzfahrt gemacht. In Erinnerung des Befehles des Königs Wilhelm XII. von Spanien in Offiziers-Uniformen hat der deutsche Kronprinz in Vertretung Kaiser Wilhelms I. von Genua über Barcelona nach Madrid und kam dann nachmals nach Genua zurück, dem König und dem Kaiser in Rom zu begrüssen.  
Es trifft sich für diese Kaiserreise günstig, daß zur Zeit keine Mittelmeer-Krieg vorliegt, die irgend welche politische Bedeutung verleiht. Der für das Feindesreisen ungenügende Zustand, der im Vergleich die große öffentliche Aufmerksamkeit zu bieten wird in Mittelmeer, ist nicht erstreckt worden auf sich warten, ja man bekommt sogar...

der Hauptursache, die Basis davon, ist überhaupt nicht in seiner Heimat, sondern heute sich in der Schweiz auf. Der ostasiatische Krieg kann keine freigelegten Schiffsbewegungen resp. diplomatische Streitigkeiten wegen solcher im Mittelmeer veranlassen. Ausland will ein mächtiges Panzerschiff aus seinem holländischen Kriegesflotte Kronstadt nach dem Norden senden, aber vor der Hand will es bloß, und bis zur Vollendung ist es noch eine ganze Zeit hin. Der oben schon erwähnte Besuch des Präsidenten der französischen Republik in Italien kommt für unseren Kaiser nicht in Betracht, da es ganz selbstredend ist, daß der hohe Herr gleichzeitig mit Herrn Goblet in einer italienischen Stadt sein, wahrscheinlich es auch vermeiden wird, etwa unmittelbar vor dem französischen Staatsoberhaupt Neapel zu besuchen, so daß etwa ein Vergleich zwischen der Herzlichkeit des Empfangs für den Kaiser und für Herrn Goblet gezogen werden könnte. So können wir unbedeutend, und von Herrn gute Reise wünschen.

## Der Krieg in Ostasien.

Halle, 12. März.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat der Präsident der Vereinigten Staaten Theodore Roosevelt ein längerer Besprechung mit Staatssekretär Jan Folger den Staatsbefehl erlassen: „Alle Regierungsbeamten in der Zivilverwaltung, im Heere und in der Marine werden hiermit angewiesen, nicht nur die Neutralitätsproklamation des Präsidenten während des russisch-japanischen Krieges zu befolgen, sondern sich auch jeder Handlung oder mündlichen Äußerung zu enthalten, die einem der beiden Kriegführenden berechtigten Grund zur Erregung geben kann. Die Regierung der Vereinigten Staaten vertritt das Volk der Vereinigten Staaten nicht nur in der Neutralität, mit der sie die Frage der Neutralität genau gerade zu erhalten sich bemüht, sondern auch in der Neutralität, mit der sie die Ausübung des gegenwärtigen Krieges, und hofft, er möge so früh wie irgend möglich und mit möglichst geringem Verlust der Beteiligten enden. Solch ein Krieg bringt es unermesslich mit sich, daß die nationale Empfindlichkeit der Beteiligten durch die Feinde erregt werden kann durch alles, was als verkehrt oder missachtend gedeutet werden kann. Zu sich widerstreiten die Ansprüche der Kampfbeteiligten und die Verpflichtungen der Neutralen, so daß es gerade die der vollständigen Erfüllung dieser Verpflichtungen und Verpflichtungen schwer zu vermeiden ist, daß eine oder die andere Partei Anstoß nimmt. Zu solchen unermesslichen Ursachen des Anstoßes, wie die gebührende Erfüllung der Pflichten es ist, dürfen aber keine vermeidbaren Ursachen hinzugefügt werden. Es ist immer möglich, nach der alten Regel die Neutralität und Gerechtigkeit unserer Völker zu bringen oder in befreundeten fremden Ländern unersichtliche Arbeit und Schaden herbeizuführen, dessen unsere Nation zu ertragen, aber bei einem Regierungsbeamten, dessen amtliche Stellung ihn in gewissen Sinne zum Vertreter des Volkes macht, wird der Verstoß eines solchen Verhaltens noch beträchtlich vergrößert. Eine Nation von Stärke und Selbstvertrauen sollte ganz besonders bedacht sein nicht nur auf die Rechte, sondern auch auf die Verpflichtungen der Nationen, und heutigen Tages sind alle Nationen der Welt einander beschnitten. Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Selbstbeherrschung sollten den internationalen Verkehr nicht minder als den privaten auszeichnen. Von allen Regierungsbeamten im Zivil, Marine- und Marinebereich wird erwartet, daß sie sich so verhalten in Worten und Taten, daß sie keine Feinde und Befürworter des Krieges machen, mit dem wir jetzt in Freundschaft leben, gerechten Grund zum Kampf geben.“  
Immer wieder werden die Nachrichten vom Kriegsschauplatz durch unsere Telegramme benachrichtigt. Man hat sich darüber nicht wundern. Wir haben diesen Bericht das Versehen, zu verzeichnen und zu bestätigen. Das Schicksal liegt sich z. B. der „Donnerstag“ (Daily Telegraph) berichten, daß die Japaner besonders erfolgreich darin sind, ihre Truppenbewegungen geheim zu halten. Sie stürzen schon bereit, geht die Verheimlichung durch das ganze japanische Volk, vom ersten bis zum letzten, Niemand erzählt dem Fremden etwas. Darin liegt eine sehr gute Disziplin und ein hoher Patriotismus. Von Missetatung aus wird unter dem 10. März das britische japanische Truppen bei Jönghangschang für unmaß erklart. Der „Daily Telegraph“ vermutet jedoch, daß zwei japanische Armeen gegen Liaojang vorrücken werden. Die eine wird über den Jalu gehen, die andere von Süden, also von der Gegend südlich von Port Arthur abmarschieren. Ihr Konzentrationsschwerpunkt dürfte die Gegend von Liaojang - Jönghangschang sein. Wenn diese Rechnung stimmt, dann ist das Gefecht der Jönghangschang durch nicht unaußerordentlich. Die Bewegung der Militär-Truppen kann in Zusammenhang mit Landung und Anmarsch der japanischen Seebatte liegen. Stärke und Verheimlichung der japanischen Truppen bleiben vollständig unauflösbar. Ein mächtiger Faktor zur Vergrößerung der Infanterie ist auch die Befestigung der Wege für den March der Truppen. Sie werden unauflöslich selbst sein — es müssen aber neben den marschierenden Truppen auch Proviantnachschub in geeigneten Mäßen auf ihnen geleistet werden.

## Politische Uebersicht.

### Deutsches Reich.

Berlin, 11. März. (Sonnabend-Nachrichten). Der Kaiser traf heute um 10 Uhr in Potsdam ein und wurde von der Prinzessin des Regiments Gardehusars, auf dem Bahnhof der Reichsbahn, die Generalität und die Beauftragten des Regiments empfangen. Am 11. März begab er sich dann nach dem Landgut und besichtigte dort die von dem Kronprinzen geleitete 2. Kompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Danach fuhr der Kaiser nach dem Schloßpark der Gardehusars, wo er um 12 Uhr an dem Frühstück teilnahm. Um 1 Uhr 30 Minuten fuhr er nach Berlin zurück.  
— (Aus Bremerhaven) wird unterm 11. berichtet: Der Dampfer „König Albert“ machte heute nachmittag an den Ufern der Elbphähle Halt. Unter Aufsicht des Kapitäns Böhme wurde die letzte Woche an die Herichtung der hier neu angelegten Bäder geleistet, welche durchgehends in beständiger polizeilicher Aufsicht stehen. Im Privatlokal, welchen Böhme der König Albert und der Königin Carolina zieren, ist eine hübschverfügte Zucht für den Kaiser, das Gefolge und die Gäste angelegt. In Potsdam ist eine Verfassung für Polizeibeamtinnen angeordnet.  
— (Der Berliner Reichstag) berichtet über die Verhandlungen des Reichstages über den Antrag des Reichstages, dem in der letzten Zeit seines vorherigen Bestehens eine große Anzahl von Gesetzen gestanden sind, z. B. die vollständige Werbung von der Werbung von vier japanischen Schiffschiffen, wobei jeder mit ergründeter Feindschaft, der der Kaiser Wilhelm II. geben, den fortlaufend sein. Nicht über die Kriegsergebnisse mitteilen, da er sich mit dem deutschen eigenen Heere und nicht mit dem japanischen Heere, „König Albert“, sagt der „Niger“-Minister im Scherzigen Sinne, wenn alle handhabenden Personen des heutigen Dramas läng vertrieben sind, wenn man im Stadium des internationalen Verkehrs des deutschen Reiches über den russisch-japanischen Krieg vorüber. (11) Von dem der Mann seine...

## Yetter Martin.

Der Roman von H. v. Halz.

„Kann ich nichts, nichts sonst retten?“ fragte sie mit verzweifeltem Ausdruck.  
„Nichts“, sagte er hart, das wilde Weib, das in ihm aufstieg, niedrigerwegend. „Aber glaub's mir, Theresa“, fuhr er mit zitternder Stimme fort, „daß es nicht gar so schlimm für Dich ist, was ich Dir vorschlage. Denn ichau, verlorst ich Dir die Mutter doch, so oder so, und etwas anfangen mußst doch mit Dir nachher. Dann ist's doch am Ende nicht das Schlimmste, wenn Du Angewandten wirst und gleich hier bleibst, wo's Dir doch gleich so gut gefallen hat. Und den' nur, wie sich die Mutter wohl freuen sollte, wenn sie Dich hier immer hier behalten könnte.“  
„Sollt' Du das Opfer nicht ihrem Willen leicht werden? Und von mir ist gewiß“, er sollte tief inne, denn die Worte wollten nicht heraus, „von mir ist gewiß, daß ich Dich selbst nur, was eine Schwelmer anziehen — und nichts verlangen will, was Dir schwerer wird.“  
Die letzten Worte bekräftigte ihr Schwärmer. Sie drückte die Hände vor das Gesicht, und während ihr Körper unter kampfhaften Schauern zuckte, flüsterte sie erstickt: „Dann soll's geschehen.“  
Er neigte sich über sie. Ein übermächtiges Gefühl, das ihn mit Wut durchdrang, trieb ihn. He ist sich zu reizen und endlich den ersten Lohn zu fordern für alles, was er um sie auf sich genommen, oder wieder sagte die Vernunft. Schwärmer richtete er sich auf, und nur in der Stimme zitterte noch die Aufregung, mit der er sagte:  
„Du hast recht gewählt, Theresa, und sollst's durchaus nicht bereuen.“  
Wob dann kam, erlebte sie wie in einem Traum. Sie war durch die gebannten Aufregungen so erschöpft, daß der Nüchtern...

bei ihrem Anblick freiwillig auf die Vernehmung verzichteten und diese auf einige Tage verschoben wollte.  
Martin aber bestand darauf, daß dieselbe gleich erfolgte. Er meinte zur Mutter, die ihn darüber vorurteilsvoll anjah, es sei besser so, die Anklage ginge dann in einem Hin.  
Theresa fand sich erst wieder, als sie mit der Waise allein war, die neben ihrem Bette laute und ihr schluchzend für irgend etwas dante, für ein großes Glück sollte es sein.  
Was das für ein Glück sei, Theresa konnte es erst gar nicht ergründen. In ihrem Kopfe drehte sich alles wie ein Mährchen, und es war ihr dabei so schlecht zumute, zum Sterben eilend.  
Als bald darauf der Doktor kam, war er sehr beunruhigt. Er blieb lange Zeit an ihrem Bette sitzen, bald ihren Herzschlag und bald den Atem prüfend, im Stillen von bitteren Selbstvorwürfen erfüllt. Er glaubte, die Vernehmung allein habe nicht bösen Rückschlag herbeigeführt und er habe eine Unvorsichtigkeit begangen, daß er seine Genehmigung dazu erteilt hatte.  
Endlich wurde der Zustand etwas besser, und ein leichter Schlafmerkte legte sich auf ihre Waise. Der Doktor folgte Martins Aufforderung und ging mit ihm hinunter, wo sie bei seiner Fährte besonders Guten allerlei sprach. Als er bei seiner Fährte noch einmal herauskam, fand er Theresa munter und in wieder leblichem Zustande. Er ließ ihr ein Glas frischen Wein reichen, den sie vor seinen Augen austrinken mußte, und sie wurde danach friedlich ruhiger.  
„Nun mach' nur so fort, Theresa“, klopte er ihr freundlich die schmale Wange. „Ich hoffe, daß Du dich jetzt recht schnell erholst, damit Du zu dem bevorstehenden wichtigen Wendepunkt Deines Lebens rote Waden findest. Ich kann Deinen Schatz nur bestimmen, wenn er die Sache beschleunigt, damit Du aus dem Kerker der Leute kommst. So, jetzt schla! nur weiter, arme Kette.“  
Damit ging er mit den Angestellten hinunter. Während er beschäftigt davon fuhr, denn es war ihm eine wertvolle Er-

leichterung, daß er die Vormundschafft sobald wieder loswerden sollte, da die Dinn durch ihre Verheiratung mit dem Nachbarjungen in der Leute Mund gekommen, brach Theresa oben, als sie allein war, in verzweifeltes Schluchzen aus, das die schreckliche Spannung, die ihr armes Herz wie in einem eisernen Druck hielt, löste.  
Für die Krugwartin ging jetzt eine Zeit der Freude und des Glückes an.  
Wie das eigentlich so schnell in der beiden gekommen, darüber konnte sie selber vor Verwunderung gar nicht hinaus, und sie hätte gewiß gedacht, Martin hätte etwas Besonderes in hinterlistiger Weise ausgemacht, wenn Theresa nicht selbst mit gar dringlich darauf bestanden hätte, daß die Heirat so bald als möglich vollzogen werden sollte. Ihr war das eigentlich gar nicht recht, denn sie hätte sich doch gern in das glückliche Schicksal, eine Hochzeit zu richten und alles, was damit an Aufwand von Arbeit und Kosten zusammenhängt, mit aller Mühe eingearbeitet, um die frohe Zeit recht auszukosten. Da es die beiden aber anders wollten, sagte sie sich auch willig bereit und machte sich mit um so größerem Eifer daran, alles doch möglichst gut und in gehöriger Weise zu ordnen und vorzubereiten.  
Da hatte sie nun endlich alle Hände voll zu tun und zu denken, so daß sie wenig Zeit fand, sich mit der Arbeiterin dieser für sie herangebrochenen, glücklichen Zeit zu beschäftigen, und Theresa, die bereits nach einigen Tagen das Bett verlassen durfte, viel allein war. Denn auch Martin fand gar viel Zeit in Haus und Hof zu tun, was ihn von seiner Braut fernhielt.  
Der Mann war es nun im Grunde genommen auch ganz recht, daß sie nicht beständig bei Theresa zu sein brauchte. Woher das Gefühl kam, sie hätte es nicht nicht zu sagen gewagt, aber es lag immer wie ein Schicksalsbewußtsein auf ihr, wenn sie den armen Kranken Dinn, das so traurig aus den Augen schaute, gegenübersah. Denn daß Theresa nicht mit fremdenigen Dingen bei der Sache war, das merkte ihr wohl jeder an, der sie zu sehen bekam. Eine traurigere Braut hatte es wohl noch nicht...



**Der Verein ehem. 72er** beschloß in seiner letzten Monatsversammlung, sich an der von dem Vorstande des 72 und dem Bundesrat beschickten 3. Delegation am 19. und 20. März zu beteiligen. Es werden sich 27 Mitglieder. Abfahrt mit früher Sonnabend den 19. März nachmittags 2 1/2 Uhr. Auch dem Vereine nicht angehörende ehen. 27 er sind willkommen.

**Zühungsgefäß.** Der Bezirksverein Halle a. S. des Deutschen Hallenbundes (Union) veranstaltet seit dem 25. Stützungsgefäß am 13. März abends 8 Uhr im „Wintergarten“. Nach einem Konzert der „Halle'schen Kapelle“ findet Schach und darauf Ball statt.

**Ein gutes Ereignis** erzielte der „Centralverein „Dialoa“ mit seiner am Dienstag den 8. März in den „Kaiserhallen“ veranstalteten Vortragsvorführung zu Gunsten der Ersten Kinderheimat. Der Vortrag war in der erfreulichsten Lage, die Summe von 315,25 Mk. für geschätzte 2000 Zuhörer zu Gunsten.

**Zwölftägig geworden.** In der Nacht zum 12. h. März gegen 11 Uhr wurde ein 27 Jahre alter Junge, Leinwandmacher, plötzlich von Tuberkulose befallen und mußte deshalb mittelst des Hält. Kranenwagen ins Kgl. Krankenhaus abgeführt werden.

**Verurteilung.** Die 20jährige Frau Blume hat sich heute morgen aus der euerischen Wohnung entfernt und wird selbst verurteilt. Das einmündige Mädchen, schwächliche Mädchen hat blondes Haar und war beiseite mit braunlichem Antlitz, gauen zweifelhafte Winterjacke mit aufwendigen breiten Ärmeln, schicklich und bequem. Die Eltern, Talantstraße 3, bitten um Nachsicht über den Verstoß ihrer Tochter und werden die entstehenden Kosten erlegen.

**Standesamtliche Nachrichten.**

**Standesamt Halle N., Burgstraße 38:**

**Aufgebote (11. März):** Der Schlosser Max Danisch und Ida Schönbach geb. Baumgarten 63 und Waisenstraße 7. Der Schlossermeister Hermann Friedrich und Helene Wendler geb. Wähler, Gr. Cösterstraße 31. Geborene (11. März): Dem Korrettor Franz Beckmann eine Z. Frau, GutsMuthstraße 48. — Dem Bauarbeiter Wilhelm Kiese eine Z. Frau, GutsMuthstraße 25.

**Ehesachen (11. März):** Des Sanitätsleiters Hermann Schreiber S. 1001 11. März, Fehldstraße 3. Des Privatmanns Friedrich Brode Chefrau Friederike geb. May 61 J., Fehldstraße 46.

**Standesamt Halle S., Steinweg 2:**

**Aufgebote (11. März):** Der Schmiedemeister Franz Franke und Karoline Kammer, Sandbergstraße 4 und Krausenstraße 14. — Der Anwaltskandidat Wilhelm Bösch und Wilma Dietze, Sandbergstraße 8. — Der Kaufmann Gustav Schiele und Marie Siebel, Schmiedestraße 6 und Sandbergstraße 1. — Der Eisenarbeiter Otto Knopf und Luise Bandermann, Schmiedestraße 21 und Dröbenstraße 21.

**Geborene (14. März):** Dem Buchhändler Anton Frau eine Z. Frau, Schmiedestraße 20. — Dem Glaser Karl Venstang eine Z. Frau, Spitze 22. — Dem Kaufmann Guido Seemann eine Z. Frau, GutsMuthstraße 75. — Dem Buchhändler Wilhelm Rautz eine Z. Frau, Schloßstraße 12.

**Ehesachen (11. März):** Der Dekorationsmaler Albert Junge 48 J., Sandbergstraße 88. — Des Jungmanns August Dautz S. Wilhelm 3 J., Waisenstraße 25.

**Auswärtige Aufgebote.**

Der Schlossermeister Otto Heimann und Anna Kirsch, Leipzig und Halle. — Der Bäckermeister Franz Großmann und Emma Kuhn, Wien und Freiburg a. L. — Der Bergmann Franz Herrlich und Auguste Wendt, Chemnitz und Gerdamer. — Der Buchhalter Hermann Wegmann und Helwig Rabide, Berlin und Gerdamer. — Der Kaufmann Alfred Bruns und Marie Damm, Braunschweig und Zerbst.

**Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich.**

**Kirchliche Nachrichten.**

St. Johannes-Kirche: Sonntag vorm. 9 Uhr Konfirmation Herr Pastor Zilger.

**Telegramme und letzte Nachrichten.**

**Bremerhaven, 12. März.** (Wolff's Bur.) Der Kaiser hat am 8. und 9. März um 8 Uhr 15 Min. die Mittelmeerreise angetreten.

**Antoniow, 12. März.** (Werbung des „S. T.“) Die in „Kontinental Zeitung“ meldete, wurde in Warschau der im hiesigen Besitze befindliche bekannte Zeichner Kazora wegen Hochverrats verhaftet.

Man fand in seiner Wohnung eine große Anzahl Pläne und Skizzen von Festungsanlagen, Zinnen und Bogen, die er angeblich nach Deutschland ausführen wollte.

**Wien, 12. März.** (Wolff's Bur.) Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Entscheidung des Baron Paletti von seiner Stellung als österreichisch-ungarischer Posthalter beim Centralrat unter Verletzung des Geschäfts des Postpols. Daraus und die Ernennung des österreichischen im Ministerium des kaiserlichen Grafen Eikow zum österreichisch-ungarischen Posthalter beim Centralrat.

**Paris, 12. März.** (Wolff's Bur.) Von der heutigen japanischen Gesandtschaft wird erklärt, der japanische Marineattaché habe absolut nicht gewußt, was der Abscheider der mit dem Namen Martin unterzeichneten Briefe von ihm seien. Er habe schließlich nur geantwortet, weil ihm die Formidabilität des Schreibers ärgere.

**Mitschen, 12. März.** (Wolff's Bur.) Der Prozeß wegen der gegen die Juden begangenen Ausschreitungen wurde heute beendet. Zwei Angeklagte wurden wegen Ermordung zu 4 Jahren bzw. 8 Monaten Zwangsarbeit, 15 wegen Beteiligung zu Freiheitsstrafen verurteilt, 3 freigesprochen.

**Der Krieg in Ostasien.**

**London, 12. März.** (Wolff's Bur.) Daily Mail meldet aus Tschifu von gestern: Seit 10 Tagen seien 16 japanische Transportdampfer in einem Hafen an der nordöstlichen Küste gelandet, 7 von die Japaner Raibschu nennen und der etwa 12 Stunden von Tschifu entfernt sei. Der Hafen diene einer hiesigen Unterlage, habe aber eine enge, sehr gefährliche Einfahrt, weil hohe Felsen denselben einengen. 6 japanische Kreuzer und eine Anzahl Torpedoboots liegen nördlich der Einfahrt als Blockade. Ein Torpedobootsflottille sei aufgezogen, aber nur leicht beschädigt, ein Transportdampfer dagegen völlig untergegangen. Seit dem 27. Februar seien 10000 Japaner in Raibschu gelandet.

**Neuporf, 12. März.** (Kaiser's Bur.) 2060 russische Bauern, meistens in jugendlichem Alter seien, die im Bataillon verfaßten hatten, um sich der Entstellung in das Meer in Ostasien zu entziehen, trafen gestern mit dem Dampfer „Graf Weldeke“ hier ein. Die meisten von ihnen haben ihr gelamtes Eigentum im Stich gelassen. Die Russen wurden schließlich in den Detentionsräumen in der Nacht von Neuporf untergebracht, wo sie verbleiben sollen, bis die Organisationsarbeiten, ob ihnen die Einmündigung zu gelassen ist, abgeschlossen sind.

**Tscho, 12. März.** (Wolff's Bur.) Die Russen sollen die Kinschau, das die russisch-japanische Grenze befindet, vorgezogen sein. Nachschwang gehört jetzt bereits zur Kriegsszone und ist einem japanischen Angriff ausgesetzt. Die Frage der Neutralität Chinas wird nun eruit. Der Vizekönig von Tschifu, Yuan Shikai, ist für eine energische Antwort auf den russischen Protest gegen die Entsendung russischer Truppen in der Richtung nach Kiao. Der Präsident des chinesischen Auswärtigen Amtes Prinz Tsching bejahmt eine positive Verhaltung Chinas.

**Tscho, 12. März.** (Werbung des „S. T.“) Wenn auch über die Stärke der bisher nach dem Kriegsschauplatz beforderten japanischen Truppenabteilungen strengste Stillschweigen bewahrt wird, kann doch auf Grund unanfechtbarer Informationen festgestellt werden, daß dieser nur drei Divisionen, die 10, 12 und die Gardebataillon, in Korea gelandet sind. Was die Schnelligkeit der Transportbewegungen anlangt, so hat sich Japan danach trotz der durch die japanische Marine verhängten Sperrung der Passage zwischen Japan und Korea nicht auf der Höhe der Situation geeigert.

**Aus dem Geschäftsverkehr.**

**Stadleria i. Thür.** Das Technikum Stadleria im Großherzogtum Sachsen-Weimar, welches Maschinen- und Elektroingenieur, Zeichner und Verwalter, künftige Maurer- und Zimmermeister, Bau- und Maschinenbau, Bau- und Maschinenbau theoretisch ausbildet, steht im anerkannten Rufe höchsten Rufes und kann daher sehr empfohlen werden.

**Marktbericht.**

Sonntag, den 12. März.

Ger pro Mangel . . . 1.00-1.10 Mk.	Stier pro Stück . . . 0,65-0,75 Mk.
Butter pro Pfund . . . 1,10-1,21	Zemelen pro St. . . 0,65
Donnerstag pro St. . . 1,20-1,30	Brotten pro Mangel . . . 0,75-1,20
Speiseöl pro Liter . . . 0,15-0,18	Wasser pro Mangel . . . 0,25-1,00
Kartoffeln 5 Hektar . . . 0,28-0,35	Strammens pro St. . . 0,25-0,30
Blumenholz pro St. . . 0,15-0,44	Brotten pro Mangel . . . 0,25-0,30
Wirtinsohl pro Stück . . . 0,08-0,10	Ranunden v. St. . . 0,80-1,20
Kohlrabi pro Stück . . . 0,05-0,10	Guten pro Stück . . . 2,25-2,80
Blumenholz pro St. . . 0,10-0,20	Brotten pro Stück . . . 4,01-8,00
Wirtinsohl per Stück . . . 0,10-0,25	Wasser pro Stück . . . 1,50-2,25
Kohlrabi pro Stück . . . 0,05-0,10	Brotten pro Stück . . . 0,80-1,20

Der Markt war außerdem noch mit Hühnern besetzt.



**Pianos, Harmoniums** für Kauf u. Miete, Reparatoren und Stimmenen nachgem. C. Rich. Ritter, Großherzog. Str. 10. Hof-Pianosorte-Gebäude.

**Dr. Kissling's** für nichtempfindliche Raucher, extra leicht patentiertes Zigarren.

**Husten, Hals- und Lungenleiden**  
Kalter, Niesen. Man gebrauche den sehr bewährten **Gabel's Tee** (ruff. Süßholz), Nierenentzündung als vorzuzieh. Mittel anerkann. Erste Hilfe. Paket 50 Stk., Spezialpaket 1 Mk. in Halle bei Herr Zimm mit, Friedrichs-Dröge, Gr. Weidenplan, Berlin u. a. m.

**Warnung.**

Die meisten Nachahmungen von Dr. Hommel's Haematogen werden, um das D. R. P. No. 81,391 zu umgehen, mit Zuhilfenahme von Aether bereitet, ein Zusatz, der insbesondere für Kinder und Nervöse direkt schädlich ist. Um sicher zu sein, das **authentic Original-Präparat** zu erhalten, verlange man stets ausdrücklich **Dr. Hommel's Haematogen** und achte auf die Schutzmarke „Säugende Löwin“.

**Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver Cigarillos**

Aerdtlich empfohlen Seit Jahren bewährt Wirkungsvervoll

Wasserlinder: Am 11. März: Weizenfeld Oberpegel + 2,69, Unterpegel + 1,30. 12. März: Halle unterhalb + 2,22, Frotzla + 2,81. 11. März: Weinberg + 1,97, Galke Unterpegel + 1,88, Oberpegel + 1,80. Dresden — 0,56. Magdeburg + 2,00.

Fortlaufend bedeutende Eingänge hervorragender Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten in:

**Paletots, Jacketts,**

Golfs, Kragen, Blusenhemden, Blusen, Kostümen, Kostümröcken, Morgenröcken, Unterröcken, Knaben- und Mädchen-Konfektion.

<b>Besonders wohlfeile Neuheiten</b> in <b>Jacketts, Blusen u. Kostümröcken:</b>	<b>Jackett</b>	aus gutem, schwarzem Diagonal mit vorziertem Ueberkragen, gefüttert	4,75	<b>Bluse</b>	aus reinwillenem Cheviot in allen neuen Farben, reich mit Säumen garniert, gefüttert	4,50
	<b>Jackett</b>	aus schwarzem Golfs, Kragen und Aermel mit Tressen- u. Blendens Verzierungen, gefüttert	6,75	<b>Bluse</b>	aus kariertem Blusenstoff in prächtigen Farbenstellungen, chloes Ausführung, gefüttert	5,50
	<b>Jackett</b>	aus Prima-Panama in miltlen und hellen Farben, mit feinem Tuchpapel, gefüttert	7,50	<b>Bluse</b>	aus Prima-Volle mit Säumchen, Fältchen und Passementieren reich garniert, hochelegante Ausführung Mk.	8,50
	<b>Jackett</b>	aus schwarzem Prima-Kammgarn mit eleganter Seiden-Applikation, gefüttert	9,00	<b>Kostümrock</b>	aus schwarzem reinwill. Cheviot in sauberer Ausführung, gefüttert Mk.	4,50
	<b>Jackett</b>	aus schwarzem Prima-Kammgarn in besonders eleganter Ausführung, chloes Façon	12,50	<b>Kostümrock</b>	aus schwarzem, reinwill. Cheviot m. edg. Tressen-Garnitur, gef. Mk.	6,00
	<b>Jackett</b>	aus schwarzem Prima-Kammgarn mit hocheleganter Tuch-Applikation, spartes Façon	15,00	<b>Kostümrock</b>	aus fein. schwarz. Satintuch m. edg. Tressen-Garnitur, bos. chic. Façon Mk.	8,50

Sämtliche Genres sind bis zur hochelegantesten Art vorrätig.

**Geschäftshaus J. Lewin**

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3. Größtes Warenhaus der Provinz Sachsen.

# Warenhaus Leopold Nussbaum

Gr. Ulrichstr. 60/61. **HALLE** <sup>1/3</sup> Barfüßnerstr. 3/5.

Unser Neubau  
ist  
vollendet.



Die Eröffnung  
ist  
nahe bevorstehend.

## Ausverkauf,

In welchem nur noch kurze Zeit dauert, gebe ich sämtliche am Lager befindlichen Waren, unter anderem:

Stepdecken, Tischdecken  
Deckenstoffe z. Besticken  
Kinder-Schürzen  
Erstlings-Wäsche  
Bade-Anzüge  
Leinen, Tafeltücher

Herren - Normal - Wäsche  
Herren - Oberhemden  
Herren - Kragen  
Sommerdrehle für Anzüge  
Stickereien u. Spitzen  
Gardinen u. Stores

zu und bedeutend unter dem **Selbstkostenpreise** ab.

**Carl Steckner,** Gr. Steinstrasse 74. Fernspr. 9.

Warenabheben werden angenommen

Henze, Obenstr. 26.

Hausaufheben nimmt an

H. Weichmann, Bernhardtstr. 9.

**Tapeten,** hochmoderne Neuheiten,

**Linoleum.**

(H. A. einen großen Vollen Restler (spottbillig.)

**Gustav Frauendorf,**

Schulstr. 3 u. 4.

Fernspr. Nr. 2311.

Länger als 16 Jahre  
Teudeloff's Fahrrad-  
Reparatur-Werkstatt



Reparaturarbeiten  
Kleinverkauf mit Vermeidung billiger  
Werkzeuge Nr. 117. Telefon 828.

Seltene Gelegenheit

hier nach, sehr rent. feines mittleres  
Nagarrengehüt, beide Tage, mit einem  
Sanität, auch ohne Nachl., fähige Gruben,  
Eiff. unter Nr. 143 an die Gr. d. 34.



D.-Chevr.-Knopf- u. Schnürstiefel  
7.50 Mk.

H.-Boxcall-Schnürstiefel  
10.50 Mk.

K. beste Schl-  
stiefel

empfeht

**Franz Schröder**  
31  
Gr. Ulrichstrasse.  
Keine Kunstleder-Fabrikate.

### Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum zur gefl. Nachricht, daß ich mein  
**Kolonialwaren- u. Delikatesse-Geschäft**  
mit eigener Handflücherei von Viktor Seiffertstr. 3 nach meinem neuen  
Grundstück **Viktoriastrasse 31**  
verlegt habe und bitte meine geehrte Kundschaft u. Nachbarn um freundliche  
Unterstützung.  
Hochachtungsvoll  
**Adolf Wackernagel.**

### Sanatorium Berthelsdorf.

Breis Hirschberg i. Schlef. — Station: Kitzbühn i. Riesengeb.  
Erfolgreiche Sommer- u. Winterkuren. Auf Verl. Prospekt grat. u. frei.  
Aerzte: Dr. med. Ellinger, Kgl. Sanitätsrat. Dr. med. Bongo, leitender Arzt.  
Direktion: Adolf Berger.

Leipzigerstraße 14

## Petzsche & Oelkers

Leipzigerstraße 14

empfehlen zur Frühjahr- und Sommer-Saison ihre Ausstellung in

**Pariser und Wiener Modellhüten,**

Leipzigerstraße 14.

sowie einfach garnierte Sachen in allen Preislagen.

Leipzigerstraße 14.